

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 117. Montag, den 26. April 1824.

Bemerkungen über die im 114. St. des
Tagebl. geführte Beschwerde über öffent-
liche Neckereien der Reitenden.

Der schätzbare Einsender des Aufsatzes im
114. Stück dieses Blattes wolle gütig ver-
zeihen, wenn hiermit eine Erwiderung an
ihn gerichtet wird, zu der man sich, aus
Pflicht für das Publikum, berufen fühlt, bei
welcher es aber weniger auf einen unbeding-
ten Widerspruch als auf eine billige Mäßi-
gung der von ihm geführten Beschwerde ab-
gesehen ist. Es scheint mir nämlich dieselbe
ein wenig übertrieben und daher gewisser-
maßen auch ungerecht zu seyn. Ich reite auch,
da ich meiner Gesundheit wegen ein eigenes
Pferd halte, fast täglich, und meine Geschäfte
gestatten mir gerade nur so viel Zeit dazu,
es in der Nähe der Stadt zu thun; aber ich
würde Unrecht thun, wenn ich mich über
Neckereien, wie sie der Herr Einsender häufig
erfahren haben will, beklagen wollte. Unsere
Jugend betrügt sich vielmehr, verglichen mit
der in andern Städten, im Ganzen genom-
men, sehr lobenswerth, und wenn auch hin
und wieder einmal ein paar muntere Knaben
aufjauchzen, im fröhlichen Jubel den Hut in
die Höhe werfen, oder sonst etwa ihrer jugend-
lichen Freiheit ein wenig den Zügel lassen,
so ist's ja gerade damit nicht auf den zufällig

vorbeiziehenden Ritter abgesehen, der sich in
solchen Fällen auch gewöhnlich zu präcaviren
und sein Roß in der Gewalt zu behalten wis-
sen wird. Absichtliche Neckereien fallen gewiß
äußerst selten vor, und über diese seltenen sollte
man, meines Erachtens, nicht gleich eine öf-
fentliche Anklage erheben. — Von n ä c h t e r-
nen erwachsenen Personen sind dergleichen
Beunruhigungen noch weit weniger zu besor-
gen, und vor den Anfällen und Unarten trun-
kener sind ja die Fußgänger auch nicht sicher.
Wie soll es die Polizei anfangen, solche zu-
fällige Ereignisse überall zu verhüten. Sie
thut gewiß das Ihrige, das müssen wir dank-
bar erkennen; aber auch so billig seyn, und
ihm nicht zu viel aufbürden. Uebrigens dürfte
es wohl von dem geneckten Ritter verlangt
werden können, daß er seinen a b s i c h t l i c h e n
Necker bei der Behörde zur genauen Anzeige
brächte, damit gegen denselben verfügt werden
könnte, sonst ist die Anforderung an sie, in's
Blaue hinauszuschießen, wohl etwas zu über-
eilt. Von unsern Eltern und Schullehrern
ist in Betreff der Ermahnungen an Ihre Kin-
der und Zöglinge, auf öffentlichen Straßen
und Plätzen sich keinen Unfug zu Schulden
kommen zu lassen, gewiß Alles zu erwarten,
denn sie werden ja dazu schon von der Stimme
der Pflicht und der Sittlichkeit aufgefordert.
Was aber die Hunde anlangt, so ist nicht zu

läugnen, daß ihre Zahl hier in Leipzig viel zu groß ist, und daß besonders zu manchen Zeiten die Menge der ohne Aufsicht herumlaufenden fast allen Glauben übersteigt; ob aber dabei gerade viel ganz herrenlose gefunden werden dürften, mag ich nicht behaupten. Ihre übertriebene Anzahl einzuschränken, ist billig und heilsam, und ein zweckmäßiges Mittel dazu dürfte wohl eine mäßige Hundesteuer seyn, die jeder, der einen Hund halten muß, oder zum Vergnügen halten kann und will, gewiß gern bezahlen wird; so wie

denn eine solche auch schon in mehreren großen Städten eingeführt ist und ohne Murren bezahlt wird. Ein versteuerter Hund würde dann aber auch mit einem Halsbände versehen seyn müssen, auf welchem sich das bei der Behörde vom Eigenthümer bemerkte Namens- oder anderweite Zeichen befände. Ueber die nicht versteuerten Hunde hätte dann die Polizei zu verfügen. Doch bescheide ich mich bei diesem gewagten Vorschlage, wie ich soll, und werde mich gern eines bessern belehren lassen.

— t.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Daß ich das seit Michaeli innegehabte Lokal, Stadt Altenburg, verlassen habe, und von heute an am Rossplatz in der königl. sächs. Posthalterei im 2ten Hofe wohne, will ich hiermit allen hohen Herrschaften und einem resp. Publikum ergebenst anzeigen. Empfehle mich fernerhin im Bergolden (französischer Manier) so wie auch in feiner Lackirung, und verspreche reele und billige Bedienung.

Leipzig, den 26. April 1824.

Heinrich Müller, Bergolber und Lackirer.

Verkauf. Wickelwolle 26—29 Gr., Kameelhaare 26—48 Gr., Gros de Naples ohne Flecken 8—11 Gr., Sonnenschirme 28—48 Gr., Circassia 8—12 Gr., Gros d'Été und Gros de Pologne 4½—5½ Gr., Weine 5 à 6 Gr., Strohhüte und Blumen unter dem Preise, Silz-Wurst à 3¼ Gr., Roth- und Zungen-Wurst 4½—5 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Hauptm. Schwägrichens Hause.

Verkauf. Ich empfang neuerdings wieder eine bedeutende Zufuhr besten Emmentha-ler Schweizerkäse, und verkaufe solchen, um das Lager etwas zu verkleinern, ganz billig.

J. Spieler, neuer Neumarkt Nr. 632.

Verkauf einer Wein- und italienischen Waarenhandlung.

Der Eigenthümer derselben ist gesonnen, sein Geschäft an Wein und Waaren nebst Utensilien aus freier Hand zu verkaufen, wobei die Hälfte in baarer Zahlung, die zweite Hälfte aber in billigen Terminen abgeschlossen werden kann. Näheres bei dem Herrn Spe-diteur Müller, Burgstraße Nr. 142.

Zu verkaufen ist in einer der hiesigen lebhaftesten Vorstädte ein neu erbauetes 3 Stockwerk hohes Haus, so sich zu allen Gewerben eignet, für 4500 Thlr., die Hälfte kann darauf stehen bleiben; es ist auch ein angenehmes Gärtchen dabei, und eine schöne Aussicht auf's Feld. Zum Verkauf ist beauftragt die ökonomische Geschäfts-Anstalt von Leonhardt Vogel, in Bren-dels Hause neben der Schmiede, wo auch noch mehrere zu allen Preisen nachgewiesen werden.

N e u g e l b.

Eine neuerfundene Farbe für Stubenmahler und Tapetenfabrikanten, empfiehlt sich durch ihre Schönheit, Wohlfeilheit und seltene Dauer; denn sie kann, unbeschadet ihres reinen Ansehens, eben so sicher auf frische Kalkwände, wie auf Kreidengrund und Papier aufgetragen werden; ist mischbar mit jeder andern Farbe, und verträgt zu hellen Schattirungen, wegen ihrer Reichhaltigkeit an Farbestoff, einen bedeutenden Kreidezusatz. Diese Farbe wird verkauft und Proben unentgeltlich ausgegeben bei

E. H. Morus, neuer Neumarkt Nr. 15.

W o h n u n g s - V e r ä n d e r u n g.

Daß ich meine bisherige Wohnung auf der Hainstraße in dem Hause des Riemer-Obermeister Herrn Heinze verlassen, und von heute an in Nr. 341, der Adler-Apotheke gegenüber wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Dr. Carl Friedrich, prakt. Arzt.

Logisveränderung. Von heute an wohne ich nach Wunsche aller meiner Freunde und Bekannten nicht mehr 4 Treppen, sondern parterre in Limburgers Garten vor dem Thomaspfortchen.

F. Eckert, Zeichenmeister.

Pachtungsgesuch. Ein erfahrener und reeller Deconom sucht eine mittelmäßige Pachtung; würde auch bei passender Gelegenheit die Stelle eines Administrators oder Verwalters annehmen. Portofreie Nachrichten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Adresse A. B. gefälligst abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher eine gute Hand schreibt, wie auch im Rechnen und der englischen und französischen Sprache erfahren ist, wünscht für diese Jubilatemesse als Meßgehülfe angestellt zu werden. Das Nähere darüber besagt der Herr Schuhmachermeister Heyne, im Brühl Nr. 517, im Gasthaus zum rothen Stiefel.

Gesucht wird ein guter einspänniger Reisewagen mit oder ohne Pferd. Anzeigen davon wünscht man bald zu erhalten durch Herrn Bohm, Catharinenstraße Nr. 414, 3 Treppen.

Gesuch. Es wird ein Logis von 5 oder 6 Stuben, die die 2te oder 3te Etage bilden und welches wo möglich an einem geräuschlosen Orte der Stadt ist, gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Nothgedrungene Gegenanzeige. In Bezug auf die von Herrn M. A. Mende gegen mich in Nr. 114 dieses Blattes eingerückte Anzeige, den 21. d. M., sehe ich mich genöthigt, zu Vermeidung jeder für mich nachtheiligen Auslegung, jener Anzeige öffentlich zu erwiedern, daß ich, nach einjähriger Dienstzeit bei Herrn Mende, als Köchin, von ihm bloß deshalb abgezogen bin, weil derselbe nur eine Magd halten will. — Uebrigens erhielt ich am 21. April von ihm ein Attestat über meine redliche Aufführung während meiner Dienstzeit.

Leipzig, d. 24. April 1824.

Dorothea Elisabeth Schmidtin, aus Grivähne.

Vermiethung. Ein schönes tapezirtes Zimmer mit Alkoven, eine Treppe hoch, vorne heraus, ist für die Messen oder als Absteige-Quartier zu vermieten, auf dem neuen Neumarkt Nr. 19.

Zu vermieten ist diesen Sommer über, in der Vorstadt an der Promenade, eine schöne Stube mit Schlafbehältniß im 1sten Stock. Das Nähere auf dem Local-Comptoir.

Vermietung. In der Katharinenstraße, nahe am Markt, ist für diese Messe ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube billig zu vermieten; das Nähere alte Burg Nr. 1079, zwei Treppen, früh bis 11 Uhr zu erfragen.

Dringende Bitte. Alle meine Freunde und Bekannte, denen ich die bittere Erfahrung mündlich mitzutheilen unterlassen dürfte, ersuche ich wohlgemeint hiermit, dafern sie Einkäufe in H..... Handlung machen sollten, sich bei erfolgenden Zahlungen nicht nur mit quittirten Noten versehen zu lassen, sondern sich auch zu bedingen, daß solche ja genau in die Bücher eingetragen werden, um nicht nach Jahresfristen, durch verlangte nochmalige Bezahlung bereits quittirter Noten, wie mir es heute wiederfahren, beschwert zu werden.

Leipzig, den 24. April 1824.

Rosine Klugin.

Z o r z e t t e l v o m 25. A p r i l.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Hrn. Kfl. Suran u. Baluga, v. Krajowa, u. 6
Sinzere, v. Bucharest, im Hute
Hr. Vermess.-Insp. Lehmann, v. Dresd., i. bl. Kof 6
Die Baugner fahrende Post 9
Hr. Wachsstuchfabr. Teubner, v. h., v. Dresden 10

Vormittag.

Hr. Archimandrit Xenophonides, v. h., v. Dresd. 5
Die Dresdner reitende Post 6
Die Breslauer fahrende Post 11

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Bar. v. Holsten, l. dan. Leg.-Secret., von 5
Berlin, im Hotel de Russie
Hr. Kfm. Heisterberg, a. Weida, in St. Hamb. 6
Hrn. Kaufl. Sobert, Behrens u. Albrecht,
aus Hamburg, in Hansens Hause, v. Edwen u.
bei Rosentreter 10

Vormittag.

Hr. Kfm. Thornburn, a. Hamburg, Nr. 370 9
Eine Estafette von Delitzsch 10
Hr. Reg.-Assess. Hanewald, a. Merseburg, p. d. 11

Nachmittag.

Die Braunschweiger fahrende Post 1
Hr. Kfm. Jagst, a. Hamburg, in Nr. 454 2
Hrn. Kfl. Köhler u. Chase, a. London, unbest. 2
Hr. Graf v. Pöse, l. schwed. Kammerherr, von
Stockholm, im Hotel de Baviere 3

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Hrn. Kfl. Wilh., Glieb u. Friedr. Wernhagen,
v. Dortmund, in Beckers Hause 5
Hr. Hblgsteif. Kiewebbe, v. Bremen, im Hotel
de Russie 6
Hrn. Kfl. Schoch u. Guiot, v. Amsterdam und
Balenciennes, im Hot. de Bav. u. unbest.,
u. Hr. Hblsm. Werner, v. Benschhen, in d. Crone 8

Ihro Hoheit die Erbgoßherz. Wilhelmine Louise
von Hessen-Darmstadt, im H. de Prusse 8
Vormittag.

Auf der Zenaer Post: Hr. Diacon. Käferstein
u. Partikul. Köder, v. Jena, pass. durch 6

Hrn. Kfl. Bohr, Wecke, v. Essen, Sanner
Häuser, v. Frkf. a. M., in Stieglitzens Hofe 11

Hr. Kfm. Wolf, v. Frankf. a. M., in d. Marie, u.
Hr. Dr. Hempel, a. Berlin, v. Paris, p. d. 12

Hr. General v. Lessing, außer Diensten, v. Köf-
leben, im Hotel de Baviere 12

Hrn. Rauchhdt. Hohl u. Gärtler, v. Merse-
burg, Nr. 477 und bei Weise 12

Nachmittag.

Hrn. Hblgsreis. Buff u. Rudolph, v. Frank-
furt a. M., Nr. 576 2

Hr. Hblgsdiener Rau, a. Fürth, v. Frankf. a. M.,
in der goldnen Kanne 4

Hr. Wundarzt Berthelen, v. Eisenberg, i. gr. Baum 5

Peters Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Frey, a. Krau, im Hotel de Russie 5
Hrn. Kfl. Streifel, Schiefer u. Trümpy,
v. Glarus, in Rupperts Hause u. in der Tanne 6

Die Coburger fahrende Post 7

Nachmittag.

Hr. Medicinalr. Winkler, von Altenburg, bei
Wieprecht 1

Hr. Optm. Arzt, v. Altenburg, in Reichels Garten 1
Hrn. Kaufl. Färnkorn, Dardier, Mänge,
Littmeyer u. Polack, v. St. Gallen, Lin-
dau u. Lugano, in Nr. 589, 542 u. H. de Russie 3

Hospital Thor. U.

Nachmittag.

Die Freiburger fahrende Post 4
Die Nürnberger reitende Post 2

Hr. Obersteuercommiff. Mäther, a. Altenburg,
bei Wieprecht 4